

ÜBERSETZUNG

OPEN LETTER - Promi-Kampagnen untergraben erfolgreichen Naturschutz und Menschenrechte

Über fünfzig Repräsentanten südafrikanischer Kommunen - die Millionen von Menschen im südlichen Afrika vertreten - fordern von britischen Prominenten, ihre Popularität nicht mehr dazu einzusetzen, die Rechte der armen Bevölkerung mit Füßen zu treten und dadurch den Wildtierschutz im südlichen Afrika aufs Spiel zu setzen

14. Juli 2020

Sehr geehrte Ricky Gervais, Joanna Lumley, Peter Egan, Ed Sheeran, Dame Judi Dench und Piers Morgan

Als Vertreter von Millionen von Afrikanern in ländlichen Regionen, von denen die Mehrheit unterhalb der Armutsgrenze lebt, appellieren wir dringend an Sie als prominente Persönlichkeiten mit entsprechender Popularität, damit aufzuhören, unsere weltweit anerkannten Naturschutzbemühungen und unser grundlegendes Menschenrecht auf nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen, von denen die Lebensgrundlagen unserer Gemeinschaften abhängen, zu unterminieren.

In den letzten Monaten haben Sie Ihre Namen für Kampagnen mit dem Ziel eines Endes der Jagd in Afrika zur Verfügung gestellt. Wir erkennen an, dass Sie dies mit den besten Absichten tun und wir begrüßen Ihr Interesse an unseren Wildtieren. Sie haben diese Forderung jedoch geäußert ohne die Auswirkungen auf unsere Bevölkerung oder die Wildtiere zu berücksichtigen und ohne uns - die wir mit den afrikanischen Wildtieren leben, sie managen und die letztlich über ihre Zukunft entscheiden werden - zu Rate zu ziehen. Tatsächlich werden von den Kampagnen (wie dieser/[LINK](#)), an denen Sie sich beteiligen, die positiven Ergebnisse regulierter Jagd für unsere lokale Gemeinschaften und unsere Wildtierbestände als "Mythen" abgetan. Wir möchten Ihnen unsere Sichtweise darlegen und laden Sie ein, uns zu besuchen, um Zeuge der Realität von Naturschutz in Afrika zu werden.

Erfolgreicher Naturschutz muss bei uns beginnen, denjenigen, die Seite an Seite mit gefährlichen Wildtieren - deren Wert tief in unserer Kultur verankert ist - leben. Während der Kolonialzeit nahmen uns europäische Kolonialisten das Recht, diese Tiere zu nutzen und von ihnen zu profitieren. In vielen Fällen wurden wir gewaltsam von unserem Land vertrieben, oft um Platz für Schutzgebiete zu schaffen. Dies führte zu einem dramatischen

Verlust an Wildtieren und deren Lebensraum - eine Katastrophe für den Naturschutz, unsere Traditionen und unsere Lebensgrundlage. Nach der Unabhängigkeit stellten die Regierungen unsere Rechte wieder her und integrierten die Wildtiere durch integrative Naturschutzansätze in die ländliche Wirtschaft. Dies schuf sozioökonomische Anreize, mit unseren Wildtieren zu leben und sie nachhaltig zu bewirtschaften:

- Im Schnitt stammen 50 - 90% dieser wirtschaftlichen Anreize aus nachhaltiger, regulierter, humaner und wissenschaftlich überwachter Jagd. Dies hat in den Ländern des südlichen Afrikas zu einem Anstieg der Wildtierpopulationen und des Lebensraums geführt, im krassen Gegensatz zu anderen Regionen der Welt, in denen sich der Verlust der biologischen Vielfalt und die Zerstörung von Lebensräumen in katastrophaler Geschwindigkeit vollzieht.
- Der Lebensraum hat in den letzten drei Jahrzehnten in vielen unserer Länder um 80 Prozent zugenommen, oft mit entsprechendem Anstieg der Wildtierbestände.

Auch wenn Sie Elefanten, Löwen und andere Wildtiere durch eine romantische, ideologische Brille betrachten mögen, erfordert unsere Lebensrealität neben diesen großartigen, schützenswerten, aber gefährlichen Tieren mehr Pragmatismus. Wir machen uns täglich Sorgen, dass unsere Kinder auf dem Weg zur Schule getötet werden könnten oder dass die Chance, unsere Familien zu ernähren, innerhalb weniger Stunden durch Elefanten in unseren Feldern oder Großraubtiere in unseren Viehbeständen zunichte gemacht wird. Einige Fakten:

- Erst am 1. Juli 2020 tötete ein Elefant in Simbabwe einen 22-jährigen Mann - den Alleinernährer einer Familie -, als er von seinen Feldern nach Hause ging. Im Jahr 2019 töteten Elefanten mindestens 30 Menschen im Land.
- In Botswana töteten Elefanten 2018 36 Menschen, verletzten Dutzende weitere und zerstörten die Lebensgrundlage von Tausenden.
- Kürzlich verschwanden zwei simbabwische Geschwister aus ihrem Zuhause. Nach dem mutmaßlichen Angriff durch Hyänen konnte nur der zerstückelte Kopf des Zweijährigen geborgen werden. Der Vierjährige wurde nie gefunden.

Trotzdem leben Elefanten, Löwen und andere Arten mitten unter uns, nicht nur in Schutzgebieten. Sie können sich vermehren, weil wir das wollen.

Wenn uns der Ansporn für den Schutz von Lebensräumen und Wildtieren wegfällt, ist die harte Realität, dass ihre Zukunft in Afrika so düster sein wird wie die der Wölfe, Braunbären und anderer großer Fleischfresser, die es einst in Großbritannien, Europa und den USA im Überfluss gab.

Sie haben jedes Recht, regulierte, nachhaltige Jagd als verabscheuungswürdig zu betiteln. Wir verstehen auch, dass das für denjenigen, der mit der Realität des ländlichen Afrikas nicht vertraut ist, wie ein Widerspruch erscheinen mag. Wenn aber das Ergebnis der Artenschutz - und nicht nur die Anerkennung der Rechte einzelner Tiere - ist, dann fordern wir Sie auf, sich zuerst ein Bild von der wahren Bedeutung eines Lebens Seite an Seite mit gefährlichen Wildtieren zu machen, bevor Sie ein Urteil fällen: Bedenken Sie unsere Perspektive, die Fakten und Beweise der Erfolgsgeschichte unserer Artenschutzstrategie, die das grundlegende Menschenrecht unserer Bevölkerung beinhaltet, unsere natürlichen Ressourcen selbstbestimmt zu verwalten und von deren nachhaltiger Nutzung zu profitieren. Wenn wir unsere Familien nicht durch eine humane und nachhaltige Nutzung der Wildtiere ernähren können, werden wir keine andere Wahl haben, als Formen von Landnutzung einzuführen, die unweigerlich unsere schönen Naturlandschaften zerstören und unsere geschätzten Wildtiere ausrotten würden - eine allzu bekannte Situation in der ganzen Welt.

Es wird für Sie nichts Neues sein, dass viele unserer Länder nicht wohlhabend oder reich an Ressourcen sind. Eine der Ressourcen, die wir haben, die Wildtiere, wird nachweislich verantwortungsvoll und nachhaltig bewirtschaftet. Wir haben es satt, dass Menschen von anderswo, weit entfernt von unserer Lebensrealität, in unserem Namen reden und unsere Erfolge verunglimpfen. Wir sind ein integraler Bestandteil der Lösung für den illegalen Handel mit Wildtieren, der Wilderei und die nicht-nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt. Es ist enttäuschend, dass Tierrechtskampagnen zur Beendigung der Jagd zwar enorme Geldsummen eingebracht haben, aber wir noch keinen Beweis dafür gesehen haben, dass diese Gelder zum Schutz der afrikanische Tierwelt eingesetzt werden oder irgendeiner unserer Kommunen in ihrer Rolle als Beschützer dieser Wildtiere zugute kommen. Was und wem kommen diese Kampagnen zugute? Ihre Wirkung wird darin bestehen, dass sie uns den Ansporn nehmen, Wildtiere nachhaltig zu managen und Seite an Seite mit ihnen zu leben. Das Aufzwingen von Weltanschauungen und Wertesystemen von weit entfernten Orten aus, verstärkt durch Ihre populären, einflussreichen Stimmen, führt zu einer katastrophalen Politik, die unsere Rechte und unsere Erfolge im Naturschutz untergräbt.

Wir anerkennen und respektieren das Recht westlicher Prominenter und Tierschützer auf eine Diskussion darüber, wie afrikanischen Wildtiere am besten gemanagt werden sollten. Diese Diskussion muss jedoch von unseren Stimmen als die eigentlichen Bewahrer dieser Wildtiere unterstützt werden. Zumindest sollte man sowohl unsere Erfolge im Naturschutz als auch das Recht unserer Gemeinschaften anerkennen, ihren Lebensunterhalt durch eine kulturell angemessene und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Ressourcen zum Wohle unserer Bevölkerung und der Wildtiere zu verdienen. Alles andere bedeutet, die Rechte der Tiere über die Rechte von uns Afrikanern zu stellen.

Wir schreiben diesen Brief, weil die Welt die Anerkennung und Wiedergutmachung vergangenen und gegenwärtigen Unrechts durch Genozide, Ressourcenplünderung, moderner Sklaverei, struktureller Ungleichheit und Auferlegung ungerechter westlicher Werte und Glaubenssysteme auf Grundlage von Privilegien fordert. Wir möchten, dass Sie unsere Stimmen hören; unsere Erfolge im Naturschutz und unsere Lebensrealität sind keine "Mythen".

Mit freundlichen Grüßen,

(Den englischen Text finden Sie hier:

<https://resourceafrica.net/open-letter-celebrity-campaigns-undermine-successful-conservation-and-human-rights/>)